

Das Wespenjahr

April bis Mai

Die Königin erwacht aus der Winterstarre, baut allein ein neues Nest und legt die ersten Eier.

Mai bis Juni

Arbeiterinnen schlüpfen und bauen weiter am Nest, die Königin widmet sich nur noch der Vermehrung.

Juli

Die Königin legt täglich bis zu 300 Eier, Arbeiterinnen kümmern sich um Larven, Nest und Futter.

August

Populationsmaximum! Die Zucht von Männchen und Jungköniginnen in den unteren Waben beginnt.

August bis September

Die Nahrung wird knapp – die Wespen stürzen sich auf Pflaumenkuchen, Bratwurst und Limonade.

September

Die Drohnen befruchten die Jungköniginnen, welche das Sperma für die Zucht im nächsten Jahr speichern.

Ende September

In den ersten Frostnächten sterben die Arbeiterinnen und die Altkönigin, das Nest beginnt sich zu leeren.

Anfang Oktober

Die Jungköniginnen schwärmen aus, das Nest bleibt leer zurück und wird nicht wieder besiedelt.

Oktober bis April

Einsam überwintern die Jungköniginnen an einem frostgeschützten Ort, etwa in hohlen Baumstämmen.

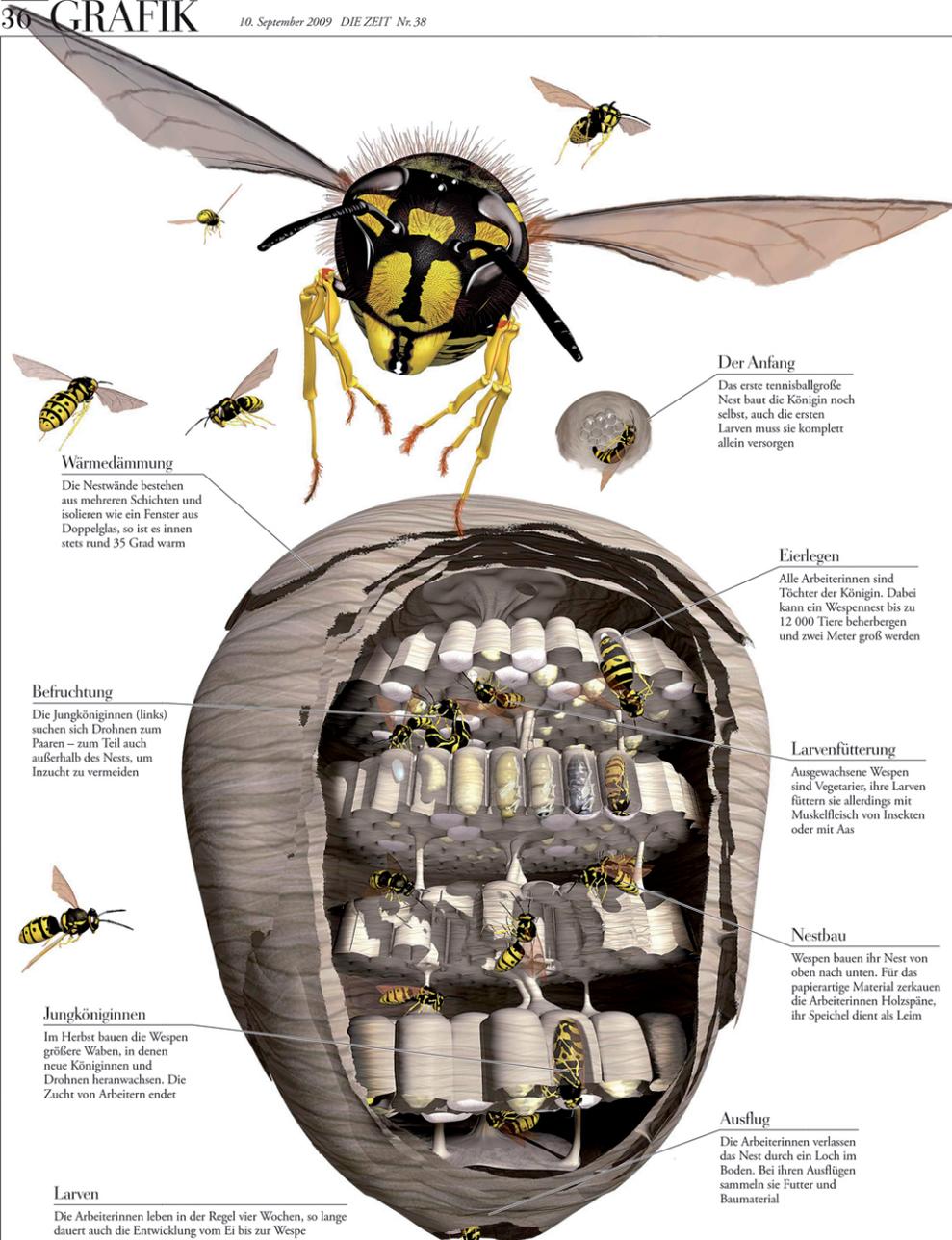
Thema:
Insekten

ILLUSTRATION:
Helen Gruber
für DIE ZEIT
www.helengruber.de

LAYOUT:
Katrin Guddat

QUELLEN:
Nabu, Grzimeks
Tierlexikon Insekten,
www.eol.org

RECHERCHE:
Irene Berres



Wärmedämmung

Die Nestwände bestehen aus mehreren Schichten und isolieren wie ein Fenster aus Doppelglas, so ist es innen stets rund 35 Grad warm

Befruchtung

Die Jungköniginnen (links) suchen sich Drohnen zum Paaren – zum Teil auch außerhalb des Nests, um Inzucht zu vermeiden

Jungköniginnen

Im Herbst bauen die Wespen größere Waben, in denen neue Königinnen und Drohnen heranwachsen. Die Zucht von Arbeitern endet

Larven

Die Arbeiterinnen leben in der Regel vier Wochen, so lange dauert auch die Entwicklung vom Ei bis zur Wespe



Der Anfang

Das erste tennisballgroße Nest baut die Königin noch selbst, auch die ersten Larven muss sie komplett allein versorgen

Eierlegen

Alle Arbeiterinnen sind Töchter der Königin. Dabei kann ein Wespenst bis zu 12 000 Tiere beherbergen und zwei Meter groß werden

Larvenfütterung

Ausgewachsene Wespen sind Vegetarier, ihre Larven füttern sie allerdings mit Muskelfleisch von Insekten oder mit Aas

Nestbau

Wespen bauen ihr Nest von oben nach unten. Für das papierartige Material zerkauen die Arbeiterinnen Holzspäne, ihr Speichel dient als Leim

Ausflug

Die Arbeiterinnen verlassen das Nest durch ein Loch im Boden. Bei ihren Ausflügen sammeln sie Futter und Baumaterial

Angriff bei Tisch

In diesen Wochen konkurrieren besonders viele Wespen mit uns um Kuchen und Bratwurst. Schuld daran sind gute Nistbedingungen und die Krise ihrer ärgsten Feinde, der Hornissen

Kaum steht der Pflaumenkuchen auf dem Gartentisch, geht das Gesumme der gelb-schwarzen Plagegeister los. Keine Frage – die gefühlte Wespenpopulation war in diesem Sommer besonders groß. Diesen subjektiven Eindruck mit Statistiken zu belegen, gestaltet sich allerdings schwierig: Da Wespen weder von wirtschaftlicher Interesse (wie die Bienen) sind noch unter Naturschutz stehen (wie die Hornissen), werden ihre Nester nicht gezählt. Das statistische Bundesamt notiert nur die Zahl der an Wespenstichen gestorbenen Deutschen, es sind jährlich zwischen 10 und 20. Und die Zahl für 2009 liegt natürlich noch nicht vor.

Sicher ist jedoch, dass die Raubinsekten in diesem Jahr besonders gute Bedingungen hatten. Im Frühjahr, als die Wespenköniginnen aus ihrer Winterstarre erwachten und sich auf die Suche nach einem geeigneten Platz für ihr Nest machten, war es warm

und trocken – optimale Bedingungen, um ein neues Volk zu gründen. Als hingegen die Königinnen ihrer ärgsten Feinde, der Hornissen, wenig später ausschärmten, war das Wetter bereits umgeschlagen. Regen und Kälte dezimierten die Hornissenpopulation.

Doch nicht nur die Größe ihrer Staaten, auch der Nahrungsmangel treibt die Wespen in diesem Jahr vermehrt zum Menschen. Das warme Frühjahr ließ die Pflanzen eher sprießen, blühen und verblühen – jetzt, im Spätsommer, ist das Nahrungsangebot knapp, und deshalb suchen die Insekten an unseren Tischen nach Futter. Dabei machen uns nur zwei der acht sozialen Wespenarten in Deutschland Bratwurst und Apfelsaft streitig, die Deutsche und die Allgemeine Wespe. Deren Aktivität erreicht im futterarmen August und Anfang September ihr Maximum: Nachwuchs Königinnen und Drohnen müssen versorgt werden. Die Arbeiterinnen der anderen Wespenarten hingegen sind jetzt schon gestorben.

Tipps gegen die Wespenplage

1. Wer eine Wespe verschrecken will, sollte **nicht pusten** – das Kohlendioxid und die Wärme erinnern die Wespen an Stress im Nest und machen sie aggressiv. Auch mit den Händen wedeln wirkt nicht, da die Tiere schlecht sehen. Besser ist es, sie mit **einer Zeitung wegzuschieben**.
2. Sticht eine Wespe doch, hilft eine **halbe rohe Zwiebel**.
3. Auf die Einstichstelle gedrückt, lindert sie die Schwellung.
3. Etwa 1 bis 5 Prozent der Deutschen reagieren auf Wespenstiche **allergisch**. Schwillt ein Stich stark an, können jedoch auch **Bakterien** die Ursache sein, die sich die Wespe bei der Suche nach Aas eingefangen hat.
4. Der wirksamste Schutz: ein **Hornissennest im Garten** (Naturschutzverbände helfen weiter). Hornissen vertreiben die Wespen, scheuen aber den Menschen. Und ihr Gift ist nicht stärker als das der Wespen.

Die Themen der letzten Grafiken:

12

Video-Controller

11

Energie aus dem Meer

10

Rauchen

Alle Grafiken im Internet:

www.zeit.de/grafik

